

Herrn  
Frau  
Fräulein



GEMEINDE



MUTTENZ

Einladung zur

## Einwohnergemeinde-Versammlung

Mittwoch, 13. Juni 1973, 20.00 Uhr, im MITTENZA

### TRAKTANDEN :

1. Protokoll
2. Landabtausch in den Gebieten Kriegacker, Breite, Brühl, Gänsbühlgarten, Herrenmatt und Freuler
3. Erlass eines neuen Zonenreglementes und Anpassung des Zonenplanes
4. Verkauf der Parzellen 2466 und 2467 an der Schauenburger-/Weinbagstrasse
5. Bericht der Geschäftsprüfungskommission
6. Vorlage der Rechnungen 1972
7. Erheblicherklärung des Antrages betr. die Besteuerung der Allmendbenützung
8. Diverses

Der Gemeinderätliche Bericht zu den Traktanden der Gemeindeversammlung sowie das neue Zonenreglement können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Ausserdem ist die Publikation im MUTTENZER AMTS-ANZEIGER vom 25. Mai vorgesehen.

Muttlenz, 28. März 1973

Der Gemeinderat

Die Gemeindeverwaltung sucht einen tüchtigen

**kaufmännischen Mitarbeiter**

oder eine Mitarbeiterin

für Debitoren-Buchhaltung und Mahnwesen.

Telefonieren Sie unserem Verwalter (53 22 01);  
er gibt Ihnen gerne jede gewünscht Auskunft.

Herrn  
Frau  
Fräulein

Bischoff - Kopp Karl  
Redaktor  
Unter-Brieschhalden 4  
4132 MuttENZ

1020



GEMEINDE



MUTTENZ

Einladung zur

## Einwohnergemeinde-Versammlung

Montag, 12. Juni 1972, 20.00 Uhr, im MITTENZA

### TRAKTANDEN:

1. Protokoll
2. Vorlage der Rechnungen 1971
3. Schaffung der für das Hallenbad erforderlichen Stellen
4. Revision des Dienst- und Besoldungsreglementes
5. Landverkauf an der Breitstrasse
6. Kreditbegehren für die Korrekturen Freidorf-, Schanz- und Römerweg
7. Teilzonenplan Erholungsgebiet Hardacker
8. Ausserkraftsetzung des Reglementes für die Gemeindekommission vom 17. Dezember 1965
9. Verschiedenes

Der gemeinderätliche Bericht zu den Traktanden der Gemeindeversammlung kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. Der Bezug wird jenen Stimmberechtigten empfohlen, die vor der Gemeindeversammlung über die zur Behandlung gelangenden Traktanden sich näher zu orientieren wünschen.

MuttENZ, 26. Mai 1972

Der Gemeinderat

Die Gemeindeverwaltung sucht zwei tüchtige

**kaufmännische Mitarbeiter(innen)**

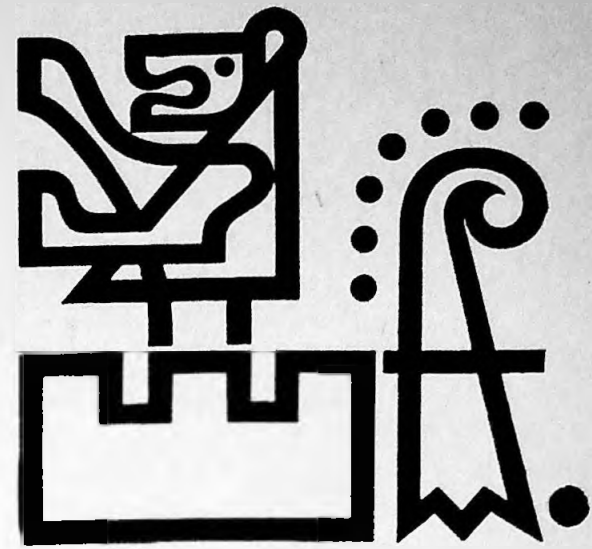
für Steuerwesen und Einwohnerkontrolle.

Telefonieren Sie unserem Verwalter (53 22 01)

Die Anmeldefrist läuft bis Ende Mai.

# Muttenser Amts-Anzeiger

Verlag und Druck: Buchdruckerei Hochuli AG, Muttens,  
St. Jakobstrasse 8, Postcheck 40-1874, Basel. Telefon  
061 6155 00. Erscheint am letzten Freitag des Monats



## Einladung zur Gemeindeversammlung

Montag, 5. November 1973, im Mittenza

Der Gemeinderat hat auf Montag, 5. November 1973, eine Einwohnergemeindeversammlung angesetzt zur Behandlung der nachstehenden Geschäfte:

### Traktanden

1. Protokoll
2. Genehmigung des Projektes für das Realschulhaus Kriegacker und Bewilligung des Baukredites
3. Emissionszentrale der Schweizer Gemeinden: Beteiligung an Anleihen
4. Aufhebung der Bau- und Strassenlinien längs der alten Hardstrasse zwischen neuer Hardstrasse und Wildensteinerstrasse
5. Erteilung einer Schürfbewilligung für die Erweiterung der Kiesgrube der Firma Meyer-Spinnler AG in der oberen Hard
6. Landtausch Hüelimatt- und Schulstrasse, Pfaffenmattweg, Madloch, Rütthard und Grüssen
7. Verschiedenes

Zu den einzelnen Traktanden ist zu bemerken:

### Traktandum 2

## Bau der 3. Realschule im Kriegacker

Genehmigung des Projektes und des Baukredites

### Warum ein neues Realschulhaus?

Es sind jetzt 7 Jahre her, seitdem das Realschulhaus Hinterzweien mit 16 Normalklassenzimmern bezogen werden konnte. Vor 3 Jahren wurde das Primar- und Sekundarschulhaus Margelacker mit 28 Normalklassenzimmern eingeweiht.

Innerhalb dieses Zeitraumes hat sich die Bevölkerung von zirka 14'200 Einwohnern auf zirka 16'400 Einwohner erhöht und die Zahl der schulpflichtigen Kinder ist von 2'145 Schülern auf 2'482 Schüler angestiegen. Der totale Schülerzuwachs betrug somit 337 Schüler, wovon 320 Schüler auf die Primar- und Sekundarschule und 17 Schüler auf die Realschule und das Progymnasium entfielen. Diesem an und für sich bescheidenen Schülerzuwachs steht die Neuerstellung von 44 Klassenzimmern gegenüber und es stellt sich die Frage, ob mit Recht von einer erneuten Schulraumnot gesprochen werden darf.

Der Hauptgrund der verhältnismässig schnellen Belegung der neu geschaffenen Klassenzimmer liegt in einer allgemeinen pädagogisch begründeten Verkleinerung der Klassenbestände und bei der Schaffung von zusätzlichen kleinen Spezialklassen. Damit ergaben sich seit dem Bezug des Schulhauses Margelacker innert 3 Jahren 12 neue Klassen, währenddem die gesamte Schülerzahl nur um einen Schüler angestiegen ist. Gleichzeitig gingen verschiedene frühere Schulräume durch andere Zweckbestimmungen für die Benützung durch Normalklassen verloren, was dazu beigetragen hat, dass das Schulhaus Margelacker sehr schnell aufgefüllt wurde.

In einem Bericht der Bauverwaltung wurde auf diese Entwicklung aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, dass die kommenden Jahre der Gemeinde eine ausserordentlich starke Bevölkerungszunahme bringen werden. In den Gebieten Unterwart - Käppeli - Apfhalter und Seemättli sind zurzeit sehr viele Wohnungen im Bau, währenddem in verschiedenen anderen Orten die Erstellung von Wohnbauten vorbereitet wird. Obwohl die Möglichkeit der Realisierung aller Bauvorhaben sehr durch die Konjunkturbestimmungen beeinflusst wird, so muss die Gemeinde doch für die Beurteilung des Schulraumbedarfs in den nächsten 4 Jahren mit einem Bevölkerungszuwachs von zirka 4'000 Einwohnern rechnen. Wenn auch die Zahl der schulpflichtigen Kinder sehr von der künftigen Bevölkerungsstruktur abhängig ist, so ist doch anzunehmen, dass die neuen Wohnungen vorerst vorwiegend durch jüngere Familien belegt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen ist in den ersten Jahren nach dem Bezug einer Siedlung der

Schüleranteil überdurchschnittlich gross und wir müssen uns bis Ende 1977 auf einen voraussichtlichen Zuwachs von total 800 Schülern vorbereiten. Davon dürften auf die Primar- und Sekundarschule 600 Schüler und auf die Realschule und das Progymnasium 200 Schüler entfallen.

Mit diesem "Schüleransturm" zeichnet sich für die nächsten Jahre wieder ein Mangel an Schulräumen ab, dem nicht allein mit baulichen Massnahmen begegnet werden kann. Nach der Untersuchung der Bauverwaltung wäre auch ein neues Schulhaus bald nach dem Bezug wieder gefüllt, wenn der bisherige Trend für die Verkleinerung der Klassenbestände anhält. Bei der heutigen angespannten Finanzlage und Ueberlastung der Bauwirtschaft sollten die Gemeinden als Beitrag zur Konjunkturdämpfung die vom Regierungsrat vorgesehenen Klassenbestände nicht unterschreiten. Der anhaltende Geburtenrückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur lassen in einigen Jahren einen prozentualen Rückgang der schulpflichtigen Kinder und damit eine natürliche Entlastung des Schulraumproblems erwarten.

Mit den 16 vorgesehenen Klassenzimmern im projektierten Schulhaus Kriegacker kann der Raumbedarf für die Realschule und das Progymnasium bei einem mittleren Klassenbestand von 25 Schülern im Vollausbau gedeckt werden. Obwohl in nächster Zeit nicht in erster Linie Realklassenzimmer benötigt werden, so wurde doch dieses Schulhaus für die Ausführung bestimmt, weil es durch gemeinsame Anlagen wie Turnhallen, Spielwiese, Heizung etc. eng mit den kantonalen Schulen verbunden ist.

### Der Gesamtschulversuch

Nachdem die ersten Projektstudien für den Bau des konventionellen Normalschulhauses mit den geplanten 16 Klassenzimmern abgeliefert waren, ist im Jahre 1971 das Problem der Gesamtschule akut geworden. Die Reformbestrebungen in der Gestaltung des Schulunterrichts beeinflussen auch das Bauprojekt. Die Schulräume müssen flexibel den differenzierten Unterrichtsformen angepasst werden können, wobei verschiedene kleinere und grössere Gruppenräume erforderlich sind. Der Gesamtschulunterricht beansprucht wesentlich mehr Schulraum als der bisherige konventionelle Schulunterricht und es ergeben sich dadurch entsprechend grössere Baukosten. Obwohl die Gesamtschule auch in Fachkreisen nicht unbestritten ist, so war der Gemeinderat doch bereit, die Durchführung des Gesamtschulversuches nach Wunsch der Erziehungsdirektion in Muttens zu ermöglichen, sofern der Kanton alle daraus entstehenden Mehrkosten in baulicher und betrieblicher Art übernimmt.

Zur Abklärung der finanziellen Auswirkungen hat nun der Regierungsrat am 11. September 1973 eine Studienkommission unter Beizug von Gemeindevertretern geschaffen. Die Kommission hat den Auftrag, einen Berechnungsschlüssel zu finden, wie die Schüler der Gesamtschule in Sekundarschüler und Realschüler aufgeteilt werden sollen. Bis Mitte Januar 1974 ist ein Vertragsentwurf für die Kostenteilung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Muttens abzuliefern. Anschliessend soll der Landrat die Vorlage für den Gesamtschulversuch beraten. Die Volksabstimmung ist auf den Herbst 1974 vorgesehen.

Die bisherigen Verhandlungen haben das Bauprogramm der Gemeinde um zirka 2 Jahre verzögert und es ist nicht mehr möglich, dass das Schulhaus bis zum früher vorgesehenen Termin gebaut werden kann. Der erwähnte grosse Bevölkerungszuwachs in den nächsten Jahren bringt uns damit wieder in eine eigentliche Schulraumnot. Damit keine kostspieligen provisorischen Bauten erstellt werden müssen, hat die Bauverwaltung einen Vorschlag für die Benützung von vorhandenen Hilfsräumen bis Herbst 1977 ausgearbeitet. Bis zu diesem Zeitpunkt muss das Schulhaus bezugsbereit sein.

Die mit dem Gesamtschulversuch verbundene Verzögerung hat die Gemeinde in erhebliche Schwierigkeiten gebracht. Die baulichen Arbeiten müssen jetzt in Angriff genommen werden, obwohl die Durchführung des Versuches vom Baselbieter Volk noch nicht beschlossen ist. Es wurde deshalb für das Konzept des Schulhauses eine Lösung gesucht, welche den Schulunterricht als Gesamtschule wie auch nach der bisherigen konventionellen Art ermöglicht. Die Gesamtschule bedingt die Erstellung eines zusätzlichen Geschosses und einen Innenausbau mit flexiblen Zwischenwänden. Die sich dadurch ergebenden Mehrkosten betragen, inkl. den Mehraufwendungen für die statische Konstruktion und zusätzlichen Werkzeugeanschlüssen, zirka Fr. 290'000.--. Die Mehrkosten für zusätzliche ausserhalb des Normal-Raumprogrammes liegende Räume betragen ohne das zusätzliche Geschoss zirka Fr. 515'000.--.

Damit das finanzielle Risiko für diese baulichen Mehrkosten im Falle eines ablehnenden Volksentscheides nicht bei der Gemeinde liegt, hat der Regierungsrat am 11. September 1973 beschlossen, die Mehraufwendungen für die flexible Gestaltung des obersten Vollgeschosses und

## Ist das Gründen-Zentrum eine Fehlplanung?

In der Ausgabe vom 2. März 1973 haben wir in Zusammenhang mit der Diskussion um das Grosseinkaufszentrum Hülften als Beispiel einer für die Hausfrau idealen Lösung des Gründenquartier angeführt. In einem persönlichen Schreiben und auf seinen Kundenbrief „Gründen-Post“ vom August/September hinweisend, hat nun Kurt Schaub, Inhaber der gleichnamigen Drogerie an der Gründenstrasse, unsere Ausführungen beanstandet und erklärt, die „Lobpreisungen“ seien fehl am Platz. Wieso diese Stellungnahme?

Unter dem Titel „20 Jahre Drogerie Schaub“ steht im Kundenbrief: „Am 2. September 1953 haben wir als erstes Geschäft im Gründenquartier unsere Drogerie eröffnet. Wenn auch der Kanton mit Schulzentrum und die Gemeinde mit Baumzonung dafür sorgten, dass sich das Einzugsgebiet des Quartiers entgegen früheren Plänen äusserst unvollkommen entwickelte, so entspricht das Gründenzentrum doch einem Bedürfnis vieler Anwohner.“

Und was hatten wir im März geschrieben? Der entsprechende Passus lautet: „Die Gemeinde Muttens bietet bereits heute ein Schulbeispiel, wie ein ideales Quartierzentrum gestaltet werden kann. Im Gründen-Quartier finden die Konsumenten, um einen zentralen Parkplatz angeordnet, alle Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf.“ Mit anderen Worten wird doch hier die gleiche Ansicht vertreten, wie sie K. Schaub mit seiner Schlussfolgerung, dass das Gründenzentrum einem Bedürfnis vieler Anwohner entspricht, zum Ausdruck bringt. In unserem Artikel ging es nur um diese Feststellung, um gar nichts anderes.

Es dürfte jedermann einleuchten, dass der Geschäftsgang im Gründenzentrum lebhafter wäre, wenn statt Technikum, Gewerbeschule und dem geplanten Kriegackerschulhaus dort Wohnüberbauungen verwirklicht worden wären. Dies heisst jedoch nicht, dass das Gründenzentrum als solches eine Fehlplanung war. Die Hausfrauen dieses Gebietes, die die Annehmlichkeiten der Einkaufsmöglichkeiten sozusagen „vor der Haustüre“ wohl zu schätzen wissen, werden diese unsere Auffassung teilen. Übrigens könnte nach Vollendung der Überbauung zwischen St. Jakob- und Gartenstrasse die Situation der Gründen-Geschäfte wesentlich besser sein, denn auch für die künftigen Bewohner dieser Überbauung wird das Gründen die besten Einkaufsmöglichkeiten bieten.

In einem weiteren Abschnitt seiner Korrespondenz befürchtet K. Schaub, das im Lutertz-Quartier geplante Einkaufszentrum könnte jenem im Gründen den Todesstoss versetzen. Wenn das Einkaufszentrum im Feldreben nicht überdimensioniert sein wird, dürfte sich diese Befürchtung wohl kaum bewahrheiten. Allerdings wird darauf zu achten sein, dass im Lutertz nicht ein Schwerpunkt entsteht, der über die Bedürfnisse des Quartiers hinausgeht.

Trotz der Einwände K. Schaub's sind wir nach wie vor der Meinung, dass das Gründen-Quartier keine Fehlplanung war, und dass mehrere derartige Quartierzentren einem Grosseinkaufszentrum, wie das in den Hülften geplante, vorzuziehen sind.

-on.

## Schwimmen für Betagte

Das wunderschöne neue Muttenser Hallenbad soll allen Bevölkerungsschichten zur Verfügung stehen: den Schulpflichtigen, den Mitgliedern der Vereine, der Einwohnerschaft ganz allgemein, aber auch den Betagten. Damit die letztere Kategorie die gegebenen Möglichkeiten auch voll ausnützen kann, wurden pro Woche zwei Stunden für das Schwimmen für Betagte reserviert. Jeden Freitag, von 16.00-18.00 Uhr können die AHV-Berechtigten über die Einrichtungen des Hallenbades verfügen. Sie sind dann unter sich, ungestört, und sogar die Wassertemperatur wurde ihren Bedürfnissen angepasst. Die Leitung dieser Schwimmstunden hat Bruno Wenk übernommen, der darüber wacht, dass auch die Betagten im Hallenbad etwas für ihre Gesundheit tun können. Der Eintritt für das zweistündige Betagten-Schwimmen beträgt Fr. 1.50. Auskünfte erteilt Bruno Wenk, Lachmattstrasse 77 in Muttens, Telefon 61 46 75. Wir möchten die älteren Jahrgänge ermuntern, recht intensiv von diesen Schwimmstunden Gebrauch zu machen.

## Zur Beachtung

Die „Schulnachrichten“ erscheinen ausnahmsweise eine Woche später, am Freitag, 2. November 1973.

